

„Lebenshof“ für Pferde, die keiner mehr will



([https://rp.s4p-iapps.com/pdf/published/company/173/pdfplace/1883/richmedia/1023289/18/image/thumb/2420435225_e93ecc5095.IRPRODGERA_I44BV7.jpg?description= Alte Pferde erhalten auf dem „Lebenshof“ Zuflucht. Petra Wintersohl mit den einstigenTurnierpferden Lisa und Silva. \)](https://rp.s4p-iapps.com/pdf/published/company/173/pdfplace/1883/richmedia/1023289/18/image/thumb/2420435225_e93ecc5095.IRPRODGERA_I44BV7.jpg?description=Alte%20Pferde%20erhalten%20auf%20dem%20„Lebenshof“%20Zuflucht.%20Petra%20Wintersohl%20mit%20den%20einstigenTurnierpferden%20Lisa%20und%20Silva.%20)

Foto: Jana Bauch

Alte Pferde erhalten auf dem „Lebenshof“ Zuflucht. Petra Wintersohl mit den einstigenTurnierpferden Lisa und Silva.

Der Verein „Schutzengel für Tiere“ setzt sich für alte Nutztiere ein. Pferde zählen ebenso dazu wie Schweine und Rinder.

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

HERRENSHOFF | | Den Begriff „Gnadenhof“ für den Zufluchtsort von Nutztieren mag Petra Wintersohl eigentlich nicht. „Gnade klingt wie unverdiente Milde. Die Tiere, die hier stehen, haben aber nach ihrem Dienst für den Menschen einen schönen Lebensabend verdient. Wir haben hier eher einen Lebenshof“, sagt die Tierfreundin entschieden.

Die 52-Jährige ist Mitbegründerin des Vereins „Schutzengel für Tiere“, der sich für das Wohlergehen von alt gewordenen Nutztieren einsetzt. Der Verein betreut derzeit 188 Tiere auf insgesamt 13 Pflegestellen. Eine davon ist der „Lebenshof“ am Schöpferweg. Hier leben derzeit sieben hochbetagte Pferde, fünf Tierschutzpferde und zwei eingestallte Tiere. Die in Mönchengladbach aufgewachsene Tierfreundin fährt immer dienstags aus dem Sauerland zum Hof nach Herrrenshoff. Regelmäßig unterstützt wird sie von zwei weiteren ehrenamtlichen Helfern. Eine von ihnen ist die Eigentümerin der eingestallten Pferde. Sie kümmert sich an drei Tagen in der Woche nicht nur um die eigenen Tiere, sondern um sämtliche Pferdesenioren.

Auch wenn es vielen Menschen nicht recht bewusst ist, zählen Pferde wie Rind, Schwein und Schaf zu den Nutztieren. Sie alle scheinen eine insgesamt weniger starke Lobby zu haben als in die Jahre gekommene Haustiere wie Hund und Katze. „Der Verein hat auch den Sinn, das Verhältnis der Menschen zu den Nutztieren zu verändern“, sagt Wintersohl. Sie weiß, dass Pferde in den meisten Fällen aus finanziellen Gründen abgegeben werden. „Pferde sind kleine Geldgräber. Ein Unterstellplatz ist selten unter 300 Euro zu bekommen“, sagt sie. Wenn Pferde nicht mehr als Turnier- und Reitpferd von Nutzen sind, landeten sie oftmals beim Metzger.

Zu den Bewohnern am Schöpferweg zählt auch der 1994 geborene Waletto. Nach seiner Zeit als Turnierpferd wurde er als Schulpferd auf einem Reiterhof eingesetzt und anschließend für den freizeitemäßigen Gebrauch an eine Familie verkauft. Wegen einer Rückenerkrankung und eines

„Übergewachsen gesehen an eine Familie, verkauft wegen einer Rückenverletzung und eines Gleichbeinschadens war er aber als Reittier überfordert und sollte zum Metzger. Doch 2015 zog der sanfte Riese auf dem Gnadenhof ein. Hier begrüßt er in der Regel als erster die Ankömmlinge. „Er meint, dass jeder seinetwegen kommt“, sagt Wintersohl.

Alterspräsident ist der fast 30-jährige Silver, früher ein Galopprennpferd. Seine Karriere endete wegen eines Sehnenschadens. Auch Silver sollte zum Metzger, wurde aber dank des Gnadenhofes gerettet. Bis heute meint das pensionierte Galopprennpferd beim Weg nach draußen, zügig durchstarten zu müssen. Doch die einstehenden Pferde werden nicht mehr geritten. Sie gehen in menschlicher Begleitung spazieren oder genießen die Freiheit auf der Weide. Bei Frost und Kälte begnügen sie sich mit dem Stall.

Auch wenn die Tiere nicht mehr geritten werden, fallen Kosten an. „Sie brauchen oft einen Tierarzt. Waletto zum Beispiel hat empfindliche Augen. Viele der alten Pferde brauchen orthopädische Beschläge, also spezielle Hufeisen, die alle sechs bis acht Wochen erneuert werden müssen. Auch die Pferde, die „barfuß“ gehen, müssen am Huf versorgt werden“, sagt Wintersohl. Daher ist der Verein auf Spenden und Patenschaften angewiesen. Paten können, müssen aber nicht ihre Schützlinge besuchen.

Was Petra Wintersohl Sorgen bereitet, ist die knappe Besetzung durch Ehrenamtler. „Was passiert, wenn einer von uns durch Krankheit ausfällt? Wir brauchen dringend nachmittags noch viele Helfer“, so Wintersohl, die dringend auf Helfer aus dem Bundesfreiwilligendienst hofft. Der Hof ist als Einsatzstelle anerkannt. Die Arbeit sei ideal für Schulabgänger, die Orientierung suchen, wie auch für körperlich fitte Rentner und auch in der Coronazeit problemlos zu leisten. Da der Hof ohne Wohnräume ist, müssten Interessenten aus der Umgebung kommen. Wintersohl wirbt mit zwei Pluspunkten: „Der Dienst macht sich gut im Lebenslauf. Und die einzigen, die antreiben, sind die Pferde. Sie treten gegen das Tor, wenn ihr Heu alle ist“.

INFO

Hof sucht dringend Bufdis und Paten

Gesucht Der „Gnadenhof“ ist als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst anerkannt. Bufdi-Helfer erhalten ein Taschengeld und sind sozialversichert.

Patenschaften Eine Patenschaft für ein Pferd kostet monatlich zehn Euro, für Schüler, Studierende und Rentner die Hälfte. Möglich ist der Erwerb von Patenschaften für eine Dauer ab drei Monaten.

Kontakt Unter postmaster@schutzengel-fuer-tiere.de (<mailto:postmaster@schutzengel-fuer-tiere.de>).